

KOMMENTAR

Ein vereintes Europa der Wissenschaften?



Berndt Röttger

Europa ist bunt. Europa ist vielseitig. Europa ist schwierig. Endlich! – möchte man fast aufjubeln soll die alte Welt, die so viel Neues zu bieten hat, eine große, länder- und vor allem auch fächerübergreifende Wissenschaftskonferenz bekommen.

Amerika, die neue, die vergleichsweise geschichtslose Welt, hat so etwas schon lange.

Vor mehr als 150 Jahren wurde dort die Amerikanische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, die American Association for the Advancement of Science – oder kurz AAAS – gegründet. Seit 1848 lädt die Gesellschaft Wissenschaftler aller Fachrichtungen ebenso wie Journalisten und interessierte Laien zu einem gigantischen Austausch, zu einem schillernden und befruchtenden Jahrmarkt der Wissenschaften ein.

Zwischen Trondheim und Lissabon, Dublin und Athen gibt es so viel an spannendem neuen Wissen, ein so breites Repertoire an unterschiedlicher Forscherneugier und ein so großes Pfund an Innovationen – es ist schier unbegreiflich, dass dieses Potenzial bislang nicht stärker zur kontinentweiten Befruchtung genutzt wird. Stattdessen pilgern deutsche Forscher, Funktionäre und Journalisten seit Jahrzehnten in die USA, wenn sie sich einen umfassenden Überblick über die weite Spanne der aktuellen Wissenschaft verschaffen wollen.

Und durch die gigantische Präsentation ebenso wie durch die weltweit erscheinende AAAS eigene Forschungszeitschrift „Science“ werden mit einem Mal in allen Nachrichten und Schlagzeilen amerikanische Forschungsergebnisse präsentiert.

Es ist wunderbar, dass nun sowohl von der Europäischen Kommission als auch von der Wissenschaftler-Vereinigung Euroscience der Anlauf unternommen wird, endlich ein Pendant zur AAAS-Tagung aufbauen wollen. Europa soll eine umfassende Messe des Wissens bekommen.

Und doch wird die Vorfreude bereits getrübt: Denn an einem Strang ziehen die beiden Protagonisten keineswegs unbedingt. Mit Skepsis begegnen sich Wissenschaftler-Vereinigung und Politik. Fast scheint es, als möge jeder am Ende doch lieber sein eigenes Süppchen kochen. Wird es am Ende statt eines wirklich großen Festivals der Forschung doch nur zwei etwas größere Treffen geben?

Europa hat viel zu bieten – viel Forschung und viele Ideen, aber auch viele Probleme. Die traditionell unterschiedlichen Kulturen, die Barrieren der vielen Sprachen, aber auch die Masse der Organisationen macht die Realisierung nicht eben leicht. Europa will größer werden und weiter zusammenwachsen – eine europaweite Forschungskonferenz kann dazu beitragen. Hoffen wir, dass es klappt.

wissen

Das Wissenschafts-Magazin im Hamburger Abendblatt
Verantwortlich: Berndt Röttger, Dr. Christoph Rind (Stellv.)
FORSCHUNG Angela Grosse, Berndt Röttger
 Tel.: 347 236 05/234 33; wissen@abendblatt.de
 Dr. Cornelia Werner, Dr. Christoph Rind
MEDIZIN Tel.: 347 270 21/234 57; medizin@abendblatt.de
HOCHSCHULE Dr. Christoph Rind, Angelika Hillmer
 Tel.: 347 234 57/237 40; uni@abendblatt.de
Umwelt Angelika Hillmer, Angela Grosse
 Tel.: 347 237 40/236 05; umwelt@abendblatt.de
 Tel.: 347 234 33; computer@abendblatt.de
COMPUTER
Produktion: Ina-Maria Nießler - Layout: Werner Wienke
 Telefon Sekretariat: 040 / 347-234 33, Fax: 040 / 347-238 21
 Verlag und Redaktion: Axel-Springer-Platz 1, 20350 Hamburg
 Ausgezeichnet mit dem EUROPEAN NEWSPAPER AWARD 2001 und 2002

FLAGGE zeigen für Forschung



ILLUSTRATION: RAINER MICHAELIS / FOTOS: SEWIG

Claudia Sewig*

Wenn Wissenschaftler und Wissenschaftsjournalisten bisher zusammenkamen, um sich auszutauschen, taten sie das in den USA. Fächerübergreifend gibt es nichts Größeres als das Jahrestreffen der Amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (AAAS) – und absolut nichts Vergleichbares in Europa. Bis jetzt. Denn zwei der wenigen Europäer unter den 5000 Teilnehmern bei der Konferenz im Februar in Denver nehmen die Konkurrenz auf. Sie wollen eine Wissenschaftstagung in der Dimension des AAAS-Treffens in Europa etablieren.

„Wissenschaftlich muss sich Europa vor den Vereinigten Staaten nicht verstecken“, sagt Jürgen Rosenbaum (64), Leiter der Öffentlichkeitsarbeit bei der Forschungsabteilung der Europäischen Kommission in Brüssel. „In der Klima- und Energieforschung, der Nanotechnologie, der Luft- und Raumfahrttechnik und der Pharmazie ist Europa weltweit führend.“ Warum hat es dann bisher noch keine interdisziplinäre Wissenschaftskonferenz in Europa gegeben? Rosenbaum sieht kulturelle und sprachliche Gründe als hemmende Faktoren: „In den USA ist jeder Forscher in der Lage, Englisch zu sprechen. In Europa ist das viel schwieriger.“ Schüler, Studenten, Lehrer und andere Interessierte, die auch zu den Besuchern der AAAS-Tagungen zählen, würden bei einer europäischen Konferenz durch die zwangsläufig englische Tagungssprache stark ausgiebt.

Die Europäische Kommission war in Denver zum ersten Mal auf einer AAAS-Tagung mit einem Ausstellungsstand vertreten. Rosenbaum: „Für die nächste Tagung im Februar 2004 in Seattle haben wir angeboten, einen Nachmittag nur mit Vorträgen von europäischen Forschern zu bestreiten.“ Auch wenn die Europäische Kommission eine

WISSENSCHAFTSKONFERENZ Nach dem Vorbild der AAAS-Tagung soll auch in Europa ein vergleichbares Treffen von Forschern, Unternehmern, Studenten und Journalisten stattfinden.

eigene Tagung für September oder Oktober 2004 plant – „Wir werden die AAAS-Konferenz nicht ablösen. Wir wollen ein zweites Konferenz-Standbein in Europa aufbauen.“ Die dazu in Planung befindliche erste Tagung soll Wissenschaft und Politik unter einen Hut bringen und auf Multiplikatoren zielen – „nicht nur eine Plattform für Wissenschaftler sein“, so Rosenbaum. Als Veranstaltungsort kämen Amsterdam oder Rotterdam in Frage. 2005 soll dann ein AAAS-Pendant stattfinden – in möglicher Kombination mit Euroscience, einer Organisation von europäischen Wissenschaftlern, die ebenfalls 2004 eine erste Konferenz startet. „Diese Tagung soll dann im Umfang der AAAS-Konferenz entsprechen, zu der wir auch amerikanische Forscher einladen – Europa soll keine Insel sein.“ Ob sich die beiden Tagungen der Europäischen Kom-

mission und Euroscience zur Deckerung bringen lassen, ist noch fraglich. Rosenbaum signalisiert Bereitschaft, das „Euroscience Open Forum 2004“ finanziell zu unterstützen – „wenn wir eine ernst zu nehmende europäische Kooperation sehen“. Durch die Terminierung auf August würden die südeuropäischen Länder benachteiligt, da dort Ferien seien, sagt Rosenbaum. „Die Veranstaltung darf nicht zu skandinavisch geprägt sein.“ Der schwedische Wissenschaftler Carl Johan Sundberg (44), Professor am Karolinska-Institut in Stockholm und Vorsitzender des Steuerungs-Komitees für das Euroscience Open Forum, hat entgegengerichtete Bedenken: „Euroscience hat bereits über 2000 Mitglieder aus 40 Ländern. Alles Individuen, die ihre wissenschaftlichen Richtungen repräsentieren – je mehr Individuen, desto mehr Demokratie. Die Europäische

Kommission hingegen neigt dazu, der Tagung ihren Stempel aufzudrücken.“

Euroscience wurde 1997 von Wissenschaftlern, Unternehmern und Interessierten gegründet, um die europäischen Wissenschaft zu stärken. Das Euroscience Open Forum soll alle zwei Jahre eine Plattform für Wissenschaftler, Politiker, Industrielle, Lehrer, Studenten und Journalisten bieten, um über den Dialog die europäische Wissenschaft zu vereinen.

Den Unterschied zur AAAS-Tagung sieht Sundberg inhaltlich: „Bei uns gibt es keine Tabuthemen. Ob Stammzellen-Forschung oder umweltpolitische Fragen – was in Amerika gemieden wird, kommt bei uns auf den Tisch.“ Außerdem hebe sich die europäische Konferenz durch das ständig wechselnde Ausrichtungsland und die Vielfalt der teilnehmenden Nationen vom amerikanischen Vorbild ab.

Aus praktischen Gründen fände die erste Konferenz in Stockholm statt, so Sundberg. „Bereits auf erste Anfragen 2001 stellte uns die schwedische Regierung spontan 110 000 Euro zur Verfügung, und mittlerweile rechnen wir mit einer Übernahme der Hälfte unserer Kosten durch die Regierung.“ Danach könnten sich alle europäischen Länder um die Ausrichtung bewerben.

Mit Prospekten warb Sundberg in Denver für die Veranstaltung, bei der kommenden AAAS-Tagung in Seattle wird Euroscience mit einem Ausstellungsstand vertreten sein. Deutsche Organisationen wie die Robert-Bosch-Stiftung und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft sind bereits jetzt offizielle Partner für das Euroscience Open Forum 2004. Sundberg: „Auch wenn ich die Entwicklung ein wenig besorgt betrachte, schließe ich eine Einigung mit der Europäischen Kommission nicht aus.“

*Abendblatt-Redakteurin Claudia Sewig besuchte die AAAS-Tagung in Denver im Rahmen eines Stipendiums der Robert-Bosch-Stiftung für junge Wissenschaftsjournalisten.



Jürgen Rosenbaum von der Forschungsabteilung der Europäischen Kommission.



Carl Johan Sundberg, einer der Verantwortlichen des Euroscience Open Forum.

DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION

Sie ist der ausführende Arm der Europäischen Union. Kommissar für Forschung ist der Philippe Busquin (62), Direktor der Generaldirektion Forschung Achilles Mitsos (55). Die Aufgaben der Generaldirektion Forschung sind auf die Verwirklichung des europäischen Forschungsraums ausgerichtet. Die wichtigsten Ziele: Entwicklung der EU-Politik im Bereich Forschung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie, Koordination der europäischen Forschungsaktivitäten und Förderung eines besseren Verständnisses der Rolle von Wissenschaft und Forschung in der Gesellschaft. Instrument zur Umsetzung dieser Politik ist das Forschungsrahmenprogramm, das die Kooperation zwischen Unis, Forschungszentren und Firmen fördert und finanziell unterstützt. (cls)

DIE AUSGABEN

2000 betragen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der EU 164 Milliarden Euro, in den USA 288 Milliarden Euro. Das sind 1,9 Prozent des Bruttoinlandsprodukts gegenüber 2,7 Prozent in den USA. Deutschland behauptete sich mit 2,48 Prozent über dem EU-Durchschnitt. Am meisten gab Schweden (3,78 Prozent), am wenigsten Spanien (0,94 Prozent) aus. Der Anteil von Forschern an der berufstätigen Bevölkerung machte in den USA 2000 acht Prozent aus, in der EU 5,3 Prozent. Deutschland liegt mit sechs Prozent über dem EU-Schnitt, bildet aber bei der jährlichen Zuwachsrate von 1995 bis 2000 mit nur einem Prozent das Schlusslicht. Der Anteil von Frauen beträgt 28 Prozent. Spitzenreiter mit über 40 Prozent sind Irland, Griechenland, Portugal. Deutschland ist mit 19 Prozent weit abgeschlagen. (cls)

DIE TAGUNGEN

AAAS-Tagung: 12.–17.2.2004, Seattle. AAAS Meetings Department, 1200 New York Avenue, NW Washington, DC 20005, USA. ☎ 001202 326 64 50. Kontakt: E-Mail: aaasmeeting@aaas.org; www.aaas.org/meetings/
Euroscience Open Forum: 25.–28.8.2004, Stockholm. G. Norin, ☎ 0046 8 546 44 154, E-Mail: gabriella.norin@esof2004.org u. Carl J. Sundberg, ☎ 0046 70 517 68 86, carl.j.sundberg@esof2004.org. Kontakt: info@esof2004.org, www.euroscience.org
Konferenz der Europäischen Kommission: Sept./Okt. 2004, Ort noch nicht festgelegt. Generaldirektion Forschung, Direktion „Europäischer Forschungsraum – Wissenschaft u. Gesellschaft“, Office SDME 06/02, B-1049 Brussels, Belgien. Kontakt: L. Van Woensel, E-Mail: lieve.vanwoensel@cec.eu.int und http://europa.eu.int/comm/research/ (cls)

TERMINE UND TIPPS FÜR DIE NÄCHSTEN ZWEI WOCHEN

TERMINE

UMWELT
Ausstellung „Feuchtigkeit und Schimmel“, bis 4.4., Ortsamt Fuhlsbüttel, Hummelsbütteler Landstr. 46, Mo/Fr vorm., Di bis 16 Uhr, Do bis 19 Uhr.
Fahrradführung durch den Düvenstedter Brook, 27.3., 15 Uhr, Anmeldung bis 26.3., ☎ 69 70 89-0.
Froschnacht an den Volksdorfer Teichwiesen, 28.3., 19–21 Uhr für Kinder ab 6 Jahren mit ihren Eltern, Anmeldung ☎ 460 34 32.
Familienausflug „Erlebter Frühling“, 30.3., 10 Uhr ab Info-Haus Boberger Furt 50, Dauer 2 Std.
Fahrradtour durch die Natur von Wedel nach Haseldorf, 6.4., 9 Uhr ab S-Bahn Wedel, Anm. bis 4.4.: ☎ 73 93 12 66.

MEDIZIN
Vortrag „Angst und Vertrauen“, Prof. Horst Eberhard Richter, Freitag, 28.3., 20 Uhr, Mozartsäle im Logenhaus der Provinzial-Loge von Niedersachsen, Moorweidenstr. 36, Eintritt: 10 Euro.
Patientenveranstaltung der Interpharm „Pflanzliche Arzneimittel – wo sie wirklich helfen“, 28.3., ab 18.30 Uhr, CCH, Saal 4, Eintritt frei.
Arzt-Patienten-Seminar Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, 29.3., 14.30–18 Uhr, Hamburg-Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12, Eintritt frei. Anm. bis 27.3. unter ☎ 632 37 40.
Vortrag „Alzheimer – können Medikamente helfen?“, Dr. Bettina Mutschler, Hamburgische Brücke-Beratungsstelle, 1.4., 15 Uhr, Begegnungsstätte, Martinstr. 33, Eintritt frei, o. Anmeldung.
Veranstaltung „Piercing & Tattoo, Harmlose Zierde oder Infektionsquelle?“, 2.4., 19 Uhr, Hamburg-Haus, Doormannsweg 12, Eintritt frei.
10. Hamburger Diabetikertag 5.4., 9.30–18 Uhr, CCH, S. 2, Eintritt frei.

HOCHSCHULE
Vortrag „Vom Blick der deutschen auf Migranten und Minderheiten“, Dienstag, 25.3., 20 Uhr, Institut für Sozialforschung, Mittelweg 36.
Vortrag „Spinnenjäger, Pollendiebe und andere Insekten“, 8.4., 18 Uhr, Zoologisches Institut, M.-L.-King-Platz 3.
Ausstellung zum Architektur- und Bauingenieurwettbewerb „Elbbrücke Olympiapark“, 8.–16.4., Mo–Fr 9–18 Uhr, Handelskammer, Adolphsplatz 1.

KONGRESSE

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin; 2. bis 5. April, Essen, Info: Prof. Andreas Bockisch, ☎ 0201/7 23 30 32, Fax: 0201/723 59 64, Internet: www.nuklearmedizin.de
Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie; 2. bis 6. April, München, Info: CTW Congress Organisation, ☎ 030/859 96 20, Fax: 030/85 07 98 26, Internet: www.ctw-congress.de/dggpp
Kongress der Deutschen Gesellschaft für Endoskopie und bildgebende Verfahren; 3. bis 5. April, Düsseldorf, Info: Congress Organisation C. Schäfer, ☎ 089/307 10 11, Fax: 089/307 10 21, E-Mail: sandra.heussner@cocs.de
Deutscher Anästhesiekongress der Dt. Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin; 9. bis 12. April, München Info: Prof. E. Martin, ☎ Tel.: 06221/56 63 51, Fax: 06221/56 53 45, Internet: www.mcn-nuernberg.de
International Conference on cognitive Modelling; 12. bis 14. April, Bamberg Info: Prof. Dietrich Dörner, ☎ 0951/8 63 18 61, Internet: http://icomm2003.ppp.uni-bamberg.de/

FERNSEHEN

DIENSTAG, 25.3.
Der Weltraum (2). Reihe. MDR 13.00
Archäologie heute. Die Ahnen der Inkas (1). Rätsel um Chavin. 3sat 15.45
Ein neues Gesicht für Man Maya. Deutscher Arzt in Nepal. Report. VOX 21.10
MITTWOCH, 26.3.
Neue Zähne aus Warschau. Preiswerte Gesundheit im Osten? MDR 13.00
Tierwelten. Lange Ohren, flinke Beine: Feldhasen und Kaninchen. N3 20.15
Abenteuer Forschung. Die Bestie aus der Urzeit. Doku-Reihe. ZDF 22.15
DONNERSTAG, 27.3.
NetzNatur. Reportage über die bedrohte Existenz der Malediven. 3sat 15.05
Wunderbare Welt. Orcas. ZDF 16.15
Hauptsache Gesund. Einmal Bluthochdruck, immer Bluthochdruck? MDR 21.00
Freitag, 28.3.
Erben der Saurier. Reich der Urzeit: Die Beute schlägt zurück. Pro7 21.15
Schiffe in Not und Sicherheit auf See Spiegel TV Themenabend. VOX 22.35
Regelmäßig: nano Zukunftsmag. 3sat: Mo–Fr 18.30 Uhr, Di–Sa 9.45, MDR: Mo–Fr 13.00; **Abenteuer Wildnis** ARD: Mo–Fr 15.15; **Galileo** Wissensmag. Pro7 Mo–Fr 19.30; **Space Night** BR Mo–So nach 1.00 **Praxis täglich** ZDF Di–Do 11.35; **Meereswelten** NDR, Di 13.30; **Schätze der Welt** BR Di 14.00; **Discovery** ZDF Di 14.15; **Abenteuer Zoo** MDR Di 14.30; **Archimedes arte** Di 19.00; **Visite** NDR Di 20.15; **Sprechstunde** BR Di 20.15, Mi 11.15; **Welt der Tiere** MDR Fr 13.30; **hitc** 3sat So 16.00

SONNABEND, 29.3.
Quarks & Co. Erbsubstanz. WDR 14.05
Am Rande des Kraters. Vulkanmenschen auf den Philippinen. Doku. ARTE 20.45
Völker der Vergangenheit. Die Rituale, Städte, Tempel der Hethiter. Phönix 21.00
SONNTAG, 30.3.
Das Geheimnis der Anthroposophie Ätherleib und Kräuterkraft. Phönix 9.00
Welt der Wunder. U. a.: Wie Jetpiloten der Schwerkraft trotzen. Pro7 19.00
Im Totenreich der Pharaonen. Mumien, Macht und Mythen. Phönix 20.15
MONTAG, 31.3.
Als wären sie nicht von dieser Welt Der unmögliche Lebenswandel der Schleimpilze. Doku. ARTE 19.00
DNA: Mutationen des Lebens. Eine BBC Exklusiv-Reportage. VOX 22.10
DIENSTAG, 1.4.
Der Weltraum (3). Reihe. MDR 13.00
neues. computer und mehr. 3sat 14.30
Archäologie heute. Die Ahnen der Inkas (letzter Teil). Doku. 3sat 15.45

MITTWOCH, 2.4.
Anthroposophie. Von runden Ecken und rhythmischer Energie. ARTE 19.00
Tierwelten. Im Sumpf der Kaimane. Expedition ins Herz Guyanas. N3 20.15
DONNERSTAG, 3.4.
Planet Wissen. Höhlen. Reihe. WDR 7.30
Projekt Fischotter. Doku. 3sat 16.00
FREITAG, 4.4.
Die Rückkehr der Greife. 3sat 20.15
Erben der Saurier. Reich der Urzeit: Kampf um die Zukunft. Pro7 21.15
SONNABEND, 5.4.
Die Buschmänner. Doku. Phönix 12.00
Völker der Vergangenheit. Die dunkle Hochkultur der Kelten. Phönix 21.00
SONNTAG, 6.4.
Das Herz des anderen. Leben mit einem fremden Organ. Doku. MDR 8.00
MONTAG, 7.4.
Tiere der Welt. Feldhamster – Leben unter Tage. Dokumentation. 3sat 17.15
Die Angst der Waldmenschen. Bei den Pygmäen in Westafrika. Phönix 20.15

NAMEN



PROF. REIMAR LÜST feiert heute an der International University Bremen mit einem Festakt seinen 80. Geburtstag. Der in Hamburg lebende Physiker zählt zu den herausragenden wissenschaftlichen Persönlichkeiten unserer Zeit. Er war unter anderem Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, Generaldirektor der European Space Agency (ESA) und Präsident der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Seit 1999 ist Reimar Lüst Vorsitzender des Aufsichtsrates der privaten Universität in Bremen.
PROF. DETLEV GANTEN vom Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) Berlin-Buch hat die höchste französische Auszeichnung, den Orden eines Ritters der Ehrenlegion erhalten. Der französische Botaniker, Claude Martin, zeichnete ihn im Namen des Präsidenten aus. Damit werden die Verdienste von Prof. Ganten für die deutsch-französische Zusammenarbeit auf den Gebieten der Biomedizin und der Genetik gewürdigt.